

Bus statt Bahn: Vier Linien ab Montag betroffen

DELMENHORST/

LANDKREIS OLDENBURG Aufgrund von Instandhaltungsarbeiten (IH-Container) beziehungsweise Bauarbeiten der Deutschen Bahn (DB InfraGO AG) werden einige Verbindungen der Nordwestbahn durch Busse ersetzt.

Betroffen sind laut Mitteilung die Linien RS 3 und RS 30 in den späten Abend-, Nacht- und frühen Morgenstunden von Montag, 27. Januar, bis Mittwoch, 29. Januar, zwischen Bad Zwischenahn und Oldenburg Hauptbahnhof (Hbf) beziehungsweise zwischen Oldenburg Hbf und Bremen Hbf. Zwei Verbindungen von Oldenburg bis Bad Zwischenahn haben zudem veränderte Fahrzeiten.

Auch einige Verbindungen der Linie RS 4 werden in den späten Abend- und Nachtstunden von Dienstag, 28. Januar, bis Donnerstag, 30. Januar, zwischen Hude und Bremen durch Busse ersetzt. Die Fahrzeiten von Hude bis Nordenham ändern sich ebenfalls. Ein Umstieg in die Züge der Linien RS 3, RS 30 und RE 56 / IC ist von Bremen bis Hude erforderlich.

Aufgrund von Bauarbeiten werden auch Zugverbindungen der Linie RB 58 in den späten Abend- und Nachtstunden am Dienstag, 28. Januar, zwischen Bremen und Wildeshausen und am Mittwoch, 29. Januar, zwischen Bremen und Delmenhorst durch Busersatzverkehr bedient.

Geänderte Fahrzeiten stehen auch online

Fahrgäste sollten die veränderten Fahrzeiten beachten. Die Mitnahme von Fahrrädern in den SEV-Bussen ist nicht möglich. Die Änderungen sind im Ersatzfahrplan unter regiosbahn.de zu finden.

Beerdigungen werden immer teurer

Kostensteigerung binnen vier Jahren um 20 Prozent: Bestatter erklären die Gründe

Jakob Rüter

Die Kosten für Bestattungen sind seit 2020 um ein Fünftel angestiegen, heißt es in einer Pressemitteilung der Verbraucherinitiative Bestattungskultur. Im letzten Jahr stiegen die Kosten allein um durchschnittlich 4,5 Prozent. Obwohl die allgemeine Inflationsrate in 2024 auf 2,2 Prozent gesunken ist, machen sich bei Bestattungsunternehmen die höheren Kosten weiterhin bemerkbar. Was sagen die Bestatter?

Höhere Ansprüche für Bestattungen

Thomas Cordes, Mitinhaber von Cordes Bestattungen, hält diese Einschätzung für durchaus realistisch. Es spielten jedoch verschiedene Faktoren beim Preisanstieg eine Rolle. Zunächst seien die Angehörigen deutlich anspruchsvoller bei der Wahl der Bestattungsart geworden. „Die Wünsche sind sehr individuell im Vergleich zu früher“, betont Cordes. Er arbeitet seit fast 37 Jahren als Bestatter in Delmenhorst.

Die Vorgespräche mit den Angehörigen hätten früher höchstens anderthalb Stunden gedauert. „Gestern hatte ich ein Gespräch, das drei Stunden gedauert hat“, berichtet Cordes. Durch den höheren zeitlichen Aufwand stiegen auch die Preise entsprechend, sagt er. Doch wie viel Geld bekommen die Bestatter vom Gesamtpreis?

Wenn ein Kunde beispielsweise 5000 Euro zahlt, sind etwa 2000 davon durchlaufende Kosten, erklärt Cordes. Traueranzeigen in der Zeitung, Blumen oder Sterbe-



Thomas Cordes arbeitet seit 37 Jahren als Bestatter in Delmenhorst.

urkunden sowie auch Kremationsgebühren seien alle mit im Preis, aber würden keinen Gewinn für die Bestatter abwerfen. Die Preise für Särge, Traueranzeigen, Sterbeurkunden, Friedhofsgebühren und Trauerredner sind deutlich höher geworden, sagt Cordes. Dies sei jedoch auch von Ort zu Ort unterschiedlich.

Holzpreise nicht rückläufig

In den letzten drei bis vier Jahren musste Cordes häufig die Preise erhöhen. „Als die Holzpreise so explodiert sind, hatte ich drei Preisanpassungen in einem Jahr“, erinnert sich der Be-



Urnenbestattung wird bei Angehörigen in Delmenhorst immer beliebter, berichtet Bestatter Thomas Cordes.

statter. Auch nach Ende der Holzknappheit seien die Preise nicht wieder zurückgegangen und für Lieferungen sei plötzlich eine zu-



Durch Knappheit sind die Holzpreise in den vergangenen Jahren stark gestiegen, was sich auch auf die Sargpreise auswirkt.

Fotos: Jakob Rüter

stiegenen Material- und Friedhofskosten. Es hänge aber stark von den Vorstellungen der Familie zur Trauerfeier und Grabpflege ab, wie hoch der Preis am Ende werde. Auch die Angestellten müssten angemessen bezahlt werden, um dem wachsenden Personal-mangel entgegenzuwirken, sagt Schmidt.

David McCloy, Inhaber von Ullmann Bestattungen, hat eine andere Sichtweise und erklärt sich die gestiegenen Preise vor allem mit der wachsenden Anzahl freier Bestatter ohne Ausbildung. „Dadurch schießen die Preise in die Höhe“, sagt er. Zudem würden Särge mittlerweile für bis

zu 3000 Euro verkauft. Die Kostengestaltung sei dabei oft nicht transparent. McCloy plädiert für fairere Preise.

Dass die Angehörigen das Geld für eine Bestattung nicht aufbringen können, ist eher selten, sagt Thomas Cordes. „In den meisten Fällen zahlen die Verstorbenen ihre Bestattung selbst“, berichtet er. Durch den Nachlass oder eine Sterbegeldversicherung würden die Kosten meist abgedeckt. Zudem gebe es die Möglichkeit zur Ratenzahlung. Im Notfall könne aber auch beim Amt für soziale Hilfe ein Antrag auf Beihilfe gestellt werden.